

Basel 2002: Parkinson-Forschungspreis verliehen

Von Johannes Kornacher

In Basel wurde im Juni dem Spanier José Angel Obeso der 2. Internationale Parkinson-Forschungspreis der Annemarie Opprecht-Stiftung verliehen. Mit 100000 Franken gehört diese Auszeichnung weltweit zu den höchstdotierten. Die Annemarie Opprecht-Stiftung ist eng mit der Schweizerischen Parkinsonvereinigung (SPaV) assoziiert und hat die Förderung der Parkinsonforschung zum Ziel. Sie war 1998 von der an Parkinson erkrankten Limmattalerin Annemarie Opprecht mit einem Legat gegründet worden. 1999 wurde dieser Parkinsonpreis zum ersten Mal vergeben. Diesmal wurde der 100000 Frankenscheck im Rahmen eines Symposiums mit schweizerischen und internationalen Parkinsonspezialisten übergeben. Das „Forscher-Gipfeltreffen“ fand im Forschungsgebäude der F. Hofmann-La Roche in Basel statt. Bei der schlicht gehaltenen Preiszeremonie war auch die Stiftungsgründerin persönlich anwesend. Die Feier wurde von zwei jungen Cellisten musikalisch umrahmt.

Am Basler Wissenschaftler-Symposium traten neben Obeso (siehe Beitrag unten) auch der Londoner Professor Peter Jenner und der Roche-Chemiker Andrew Sleight auf. Sleight stellte in einem hochkomplizierten Modell und in atemberaubender Geschwindigkeit seine Arbeit vor. Peter Jenner zeigte seine Untersuchungen über die so genannten Lewy Bodies und beschrieb sein Hauptforschungsgebiet, den oxydativen Stress der Zellen. Dabei geht es um die so genannten freien Sauerstoffradikale, die chemisch sehr aktiv und in hohen Konzentrationen giftig sind. Sie könnten für den Zelltod verantwortlich sein. Jenners Arbeit tendiert zu der Schlussfolgerung, dass Morbus Parkinson durch einen multikausalen Mechanismus ausgelöst wird, also keine isolierte Einzelursache hat.

Der Milli-Professor

Preisträger José Obeso ist Professor an der Universität von Pamplona. Der 51-Jährige wurde für die Erforschung des *Nucleus Subthalamicus* (= STN, der Gehirnkern, der die Bewegungen steuert und für die parkinsonsche Krankheit von höchstem Interesse ist) ausgezeichnet. Obeso ist Spezialist für Bewegungsstörungen, wie sie bei Morbus Parkinson auftreten. Er hatte in einer Studie 14 Parkinsonpatienten untersucht, die sich einer Hirnoperation unterzogen. Dabei wurden 350 Nervenzellen und ihr Verhalten in Bezug auf die Bewegung aufgezeichnet. Obeso mass die Entladungsfrequenz der Zellen, differenzierte sie nach drei Typen und testete ihre Reaktionen auf aktive oder passive Bewegungen des Patienten. Die Entladungsblitze im menschlichen Gehirn werden in Millisekunden gemessen. „Wenn so ein Blitz 100 Millisekunden dauert, ist das schon sehr lange“ sagte Obeso. Die Identifikation der Neuronen ist eine höchstpräzise Wissenschaft, bei der es oft um weniger als einen Millimeter geht. Obesos Studie konnte nachweisen, dass die elektrophysiologischen Merkmale des menschlichen STN sehr stark denen von Affen ähneln. Damit wurde eine wichtige Grundlage für die weitere, gezielte Erforschung von Morbus Parkinson gelegt.